

# Die BKB kommt an die Leine

## Bankgesetz-Revision Die Parlamentsdebatte um die Staatsbank verkam zur Schlacht

VON BENJAMIN ROSCH

Zeitweise ging es nur noch um die Formulierung einzelner Wörter. So beispielsweise bei einem Antrag der SP. Gegenstand des teils hitzigen Gefechts: Eine ausgefeiltere Definition des Zwecks der Basler Kantonalbank - die Sozialdemokraten wollten im Gesetz eine Verpflichtung gegenüber KMU, Kleinsparern, Start-ups und anderen festgeschrieben haben. «Insbesondere» sollten die Anliegen der Genannten berücksichtigt werden, verlangte die SP, bevor der Antrag schliesslich bachab geschickt wurde.

Was als Randnotiz abgetan werden könnte, zeigt indes den Charakter der gestrigen Diskussionen im Basler Parlament rund um die Revision des Bankgesetzes: Aufgrund der Skandale der vergangenen Jahre will der Grosse Rat Funktion und Funktionsweise der Basler Staatsbank genauestens definieren. Dies obwohl die Vorfälle, von risikoreichen Geschäften mit amerikanischen Geschäftskunden bis hin zu manipulierten Aktienkursen, im Verlauf des beinahe tagessfüllenden Debatten-Epos kaum je direkt angesprochen wurden. Insbesondere von linker Seite stammten zahlreiche Voten, die enge Richtlinien für die BKB forderten. Die wirtschaftsliberalen Parteien hingegen machten sich für eine möglichst freie Kantonalbank stark.

Über 20 Anträge standen in der Detailberatung zur Diskussion. Von Geschlechterquoten bis Wohnsitzpflicht für die Bankräte wurden verschiedenste Dreh- und Angelpunkte des neuen Gesetzes ausgelotet. Dabei fiel teilweise auch die Wortwahl harsch aus: Die Vorlage wurde bald als «Bastard», bald als «Gerümpelgesetz» beschimpft. Schon das Eintreten auf das Geschäft wurde angefochten und die Prüfung einer Umwandlung der BKB in eine Aktiengesellschaft gefordert. SVP, Grünliberale und die FDP forderten die Rückweisung an die Finanzkommission. Das Vorhaben scheiterte nach ideologischem Kampf mit 61 zu 29 Stimmen.

### Debatte um Wohnorte der Bankräte

Für einen grösseren Streit sorgte insbesondere die Zusammensetzung des Bankrats. Die Geschäftsprüfungskommission sowie LDP und CVP wollten erreichen, dass nur ein Drittel der Bankräte im Kanton wohnhaft sein muss. Die Grünen wollten diese Pflicht allen, die FDP niemandem



Die BKB sorgt für gehässige Voten: Im Bild ihr renovierter Sitz an der Ecke Aeschenvorstadt/Brunngässlein. KENNETH NARS

## GROSSER RAT

auferlegen. Das Parlament entschloss sich letzten Endes für den von Finanzdirektorin Eva Herzog (SP) mitgetragenen Mittelweg: Mehr als die Hälfte des BKB-Verwaltungsrat muss demnach ihren Wohnsitz in Basel-Stadt haben.

### Finma muss Gesetz erneut prüfen

Eine der Kernfragen drehte sich zudem um die Wahl dieses Gremiums. Künftig entscheidet einzig der Regierungsrat, wer zum Bankrat gewählt wird. Klar ist: Gross- und Regierungsräte kommen dafür in Zukunft nicht mehr infrage, Volks- und Ständesvertreter hingegen schon. Die Basler Legislative setzte sich für klare Verhältnisse sowie

eine Entpolitisierung des Verwaltungsratsausschusses der BKB ein.

Da mit den teils auseinanderklaffenden Vorstellungen zum Bankgesetz des Parlaments gegenüber dem Vorschlag der Finanzkommission ein neues Konstrukt entstanden ist, muss dieses nun erst wieder von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma) begutachtet werden. Dann erst wird klar, ob die jetzt gefassten Beschlüsse auch mit dem geltenden Bundesgesetz einhergehen. Anschliessend kommt das Geschäft in die Schlussabstimmung vor den Grossen Rat - oder muss bei einem negativen Finma-Entscheid wieder neu ausgehandelt werden.

### Tierheim

## Grosser Rat gewährt den Tieren Kredit

Der Basler Grosse Rat unterstützt den Neubau des Tierheims des Tierschutzes beider Basel im Breitequartier mit einer Kreditsicherungsgarantie von maximal 200 000 Franken im Jahr. Dies beschloss das Parlament am Mittwoch ohne Diskussionen.

Der nach längerer Vorgeschichte seit September in Bau befindliche Tierheim-Neubau soll gut 12 Millionen Franken kosten und im Herbst 2017 bezogen werden. Nötig wird er insbesondere wegen strengerer neuen Bundesvorschriften zur Tierhaltung. Indes sind die Baukosten nur zur etwa Hälfte durch Spendengelder gedeckt.

Die Regierungen der beiden Basel hatten den Kantonsparlamenten Kreditsicherungsgarantien über zehn Jahre beantragt, damit der Tierschutz für den Rest Hypothekarkredite aufnehmen kann. Sie hatten dazu auf gemeinnützige Leistungen des Tierschutzes verwiesen - ohne diese müssten die Kantone die Aufgabe übernehmen und voll finanzieren. Im Baselbieter Landrat ist das partnerschaftliche Geschäft am Donnerstag traktandiert. Im Grossen Rat kam die Vorlage am Mittwoch mit 81 gegen 3 Stimmen bei 3 Enthaltungen glatt durch. Dagegen stimmten auch ein Liberaler und ein Vertreter des Grünen Bündnisses. (SDA)

### Krawalle

## Dürr räumt Fehler bei Conex-Demo ein

Die Krawalle bei der Demo gegen die Militärübung Conex am 19. September haben polizeiern Folgen. Sicherheitsdirektor Baschi Dürr (FDP) gestand Fehler ein: «Zum einen war die eingesetzte Mannschaft zu klein. Zum anderen hätte die Aufklärung im Vorfeld in erhöhtem Masse stattfinden müssen.» Bei der Demonstration waren Polizisten mit Pflastersteinen und Laserpointern angegriffen worden. Von beteiligten Polizisten war zu hören, die Lage sei sehr kritisch gewesen, die Polizeikräfte gerieten unter massiven Druck.

«Man sollte aus solchen Vorfällen internen Lehren ziehen», führte Dürr weiter aus. Das sei sinnvoller, als dass die SVP das Polizeikommando öffentlich kritisieren würde. (DRE)

# Adira ist die Neue von M'Tongé

Adira ist da und mischt die Basler Gorilla-Gruppe im Zolli auf. Das neunjährige Mädchen ist Ende September aus Rotterdam angekommen. Es habe viel Fingerspitzengefühl der Tierpfleger gebraucht, ein neues Mitglied in eine Gorilla-Gruppe einzubringen, heisst es in der Medienmitteilung. Adira habe bereits am ersten Tag durch das Gitter Kontakt mit ihrer neuen Familie aufgenommen. Silberrücken M'Tongé nahm Adira von Anfang an unter seine Fittiche, er verbrachte die Nächte trotz Gitterstäben neben ihr. Als die Tierpfleger zwei Tage später den Schieber öffneten, zwängte sich Adira sofort hindurch und wickelte sich um M'Tongé nicht mehr von der Seite.

### Sie hütet jetzt Faddamas Tochter

Die anderen Gorillas waren zuerst nicht erfreut über die Ankunft des Neulings. Sie versuchten immer wieder, Adira eines auszuwischen. Doch Gruppenchef M'Tongé übernahm die Beschützerrolle. So wurde sie bald von allen akzeptiert. Das grösste Bekenntnis war, dass sie bereits nach zehn Tagen Malaka, das Junge von Faddama, halten durfte. Eine Woche später erkundete sie mit dem im Juli geborenen Mädchen die Aussenanlage.

Adiras Ankunft im Zolli war bereits vor zwei Jahren vorgesehen, musste allerdings verschoben werden, da sich M'Tongé zuerst an die Basler Gorilla-Bande gewöhnen musste. (BZ)



Adira nimmt Faddama Arbeit ab und hütet immer mal wieder deren Tochter Malaka. ZVG

### NACHRICHTEN

#### RIEHEN

### Pläne für neue Haltestelle der S-Bahn an der Grenze

Der Gemeinderat Riehen hat der Planungsvereinbarung «Mobilitätsdrehscheibe am Zoll» zugestimmt, wie er gestern mitteilte. Im Projekt geht es um eine zusätzliche S-Bahn-Haltestelle im Bereich der Grenze zwischen Lörach und Riehen. Die Haltestelle ist im kantonalen und kommunalen Richtplan vorgesehen. An der Planungsvereinbarung ist neben Riehen und Lörach auch der Kanton Basel-Stadt beteiligt. Die drei Partner teilen sich nun die Kosten von 180 000 Euro für die Planung. An seiner Sitzung beschloss der Riehener Gemeinderat zudem, dem Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte beizutreten, einer Kommission des Schweizerischen Städteverbands. Auch Basel-Stadt ist Mitglied des Netzwerks. (BZ)

#### GLEISBAUARBEITEN

### Baulärm in der Nacht beim Badischen Bahnhof

In nächster Zeit stehen im Bereich Badischer Bahnhof verschiedene Gleisbauarbeiten an. In den Nächten vom 26. auf den 27. Oktober sowie in der Nacht vom 30. auf den 31. Oktober wird zwischen 22 und 6 Uhr an den Gleisen gearbeitet. Dies teilte die Deutsche Bahn gestern mit. Weitere Arbeiten stehen im November an. (BZ)